

Caumusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Per Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis für Bad Somburg v. d. Höhe einschließlich Bringerlohn Mk. 2.40 durch die Post bezogen (ohne Bestellgebühr) Mk. 2.65 im Vierteljahre.

Wochenkarten: 20 Pfg.

Einzelnummern: nur 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Im Anzeigenteil kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 15 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 30 Pfg. — Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 30 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 60 Pfg. — Rabatt bei Abnahme von Wiederholungen. — Vorrangrücken im Wohnungsanzeiger nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle
Hadenbüchel 1. Fernsprecher 9.
Postfach 200 No. 8874
Frankfurt am Main.

Lagebuch des dritten Jahres des Weltkrieges.

Sept.
10.

An der Somme mehrere völlig abgegebene Einzelangriffe, desgleichen mitlingen der russischen Front alle feindlichen An-

Der gekürzte Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Sept. (WB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Starker Nebel schränkte die Kampf-tätigkeit im Nordteil der flandrischen Front ein. Von Houthoulster Walde bis zum Kanal Coenepere—Opere steigerte sich das Feuer zeitweilig zu großer Heftigkeit. Mehrfach stießen die Engländer zu Erfundungen vor; sie wurden überall abgewiesen worden.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Artillerieschlacht vor Verdun ging weiter. Auf dem Ostufer der Maas verstärkte sich die Artilleriewirkung mehr und mehr zum Trommelfeuer. Kurz vor Dunkelheit brach ein französischer Angriff zwischen Ennemaux und der Straße Beaumont—Meherauville (3½ Kilometer) vor. Dank der guten Ausdauer und Stoßkraft unserer Artillerie und im Abwehrfeuer der Artillerie blieb dem Feinde ein Erfolg verweigert. Seine Sturmwellen, denen davor starke Reserven folgten, wurden abgewiesen; wo sie durchdrangen, warfen sich unsere Kampftruppen entgegen und drängten sie zurück. Einige französische Kompanien sind aufgerieben worden; auch sonst sind die feindlichen Verluste schwer. Während der Nacht blieb das Feuer unvermindert stark und schwoll gegen früh von Beaumont bis Bezonsvaur zu heftigstem Trommelfeuer an. Seit dem Vormittag sind dort neue Infanterie-Erfundungen im Gange.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Zwischen Ostsee und Düna drückten unsere Vortruppen an mehreren Stellen die russische Sicherungen auf die im Ausbau befindlichen neuen Stellungen zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Südlich des Pruth lebhaftes Störungsfeuer und Borfeldgeplänkel.

Am Ostsee-See ist die Artillerietätigkeit merklich auflebend.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Südlich des Pruth und Moldawa sowie an der Gailmes- und Ostsee-Strasse lebhaftes Ge-

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich des Prespaees wiesen osmanische Truppen in kürzlich gewonnenen Stellungen feindliche Vordränge ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

länder gleichfalls mit starker Artilleriewirkung gewaltsame Erfundungen vor, die ihnen keinen Erfolg brachten.

Nördlich von St. Quentin haben sich bei Ercourt und Villers heute morgen Gefechte entwickelt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In der Champagne stießen französische Bataillone östlich der Straße Somme—Po-Souain vor; sie wurden durch Gegenangriff vertrieben.

Vor Verdun ist auf dem Ostufer der Maas tagsüber erbittert gekämpft worden.

Die ersten Wellen der morgens zwischen Joffe-Wald und Bezonsvaur angreifenden Franzosen brachen im Feuer unserer Grabenbesatzung zusammen. Den hinteren Staffeln des Feindes gelang es bei einem neuen Ansturm, vom Nebel begünstigt, im Chaume-Wald und auf Ornes zu — dieses Dorf war nach Angaben eines gefangenen Offiziers das Ziel des französischen Angriffs. — Boden zu gewinnen. Hier traf sie der kräftige Gegenstoß unserer Reserven und warf sie südwärts zurück. Abends vervollständigte ein neuer Stoß unserer Kampftruppen den Erfolg: In hartem Ringen konnte der Feind im allgemeinen bis in seine Ausgangsstellungen zurückgedrängt werden; kleiner Geländegewinn blieb ihm im Süd-Teil des Chaume-Waldes und auf dem östlich davon streichenden Rücken.

Von drei französischen Divisionen, die blutigste Verluste — nach Gefangenenauslagen bis zu 50 Prozent — erlitten, sind mehr als 3000 Gefangene in unserer Hand geblieben.

Unsere Infanterie hat sich vortrefflich gehalten, die Artillerie sehr gut gewirkt. Wertvolle Dienste leisteten die Infanterieflieger.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Zwischen Ostsee und Düna drückten unsere Vortruppen an mehreren Stellen die russische Sicherungen auf die im Ausbau befindlichen neuen Stellungen zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Südlich des Pruth lebhaftes Störungsfeuer und Borfeldgeplänkel.

Am Ostsee-See ist die Artillerietätigkeit merklich auflebend.

Mazedonische Front.

Südlich des Ohrida-Sees wurden russische Vordränge abgewiesen.

Westlich des Maltz-Sees haben französische Kräfte einige Ortschaften auf dem Nordufer des Devoli-Abchnittes besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der gekürzte Abendbericht.

Berlin, 9. Sept., abends. (WB. Amtlich.)

Bei Opere und auf dem rechten Maas-Ufer lebhafter Artilleriekampf.

Vom Osten bisher nichts Wesentliches gemeldet.

Das Kampfbild.

Berlin, 9. Sept. (WB.) Am 8. September wurde auf der ganzen Westfront heftig gekämpft. Die Engländer haben sich nach dem blutigen Niederwurf ihres letzten Angriffes noch nicht zu einer neuen einheitlichen Aktion aufraffen können, allein sie suchen dort den französischen Angriff bei Verdun durch starke Feuersteigerung, vor allem an der Küste und im Operebogen, und durch Teilangriffe zu unterstützen. Allein alle ihre Vordränge blieben erfolglos. Dagegen überwältigte östlich Ostaverne eine deutsche Patrouille eine englische Grabenbesatzung und brachte Gefangene und ein Maschinengewehr in die eigenen Gräben zurück.

Im Artois unternahmen die Engländer gleichfalls zahlreiche vergebliche Vordränge. Zwischen La Bassée-Kanal und Hulluch griffen sie zwischen 9 Uhr abends und 1 Uhr vormittags zweimal vergeblich in Kompaniestärke an. Am Mitternacht erfolgten Angriffe zweier Kompanien südlich Gavrelle. Englische Stoßtrupps suchten bei Noeux, starke Patrouillen westlich Biscen im Artois und südlich von Quaint vorzugehen. Sie hatten nirgends Erfolg. In der Gegend von St. Quentin erfolgten nach starker Feuer-vorbereitung am 8. September um 2 Uhr und 2½ Uhr morgens bei der Malakom-Herme und östlich von Villers heftige feindliche Angriffe. Vor St. Quentin hatte der Gegner abends Gas abgelassen, ohne daß ein Infanterieangriff folgte. Das Artillerie- und Minenfeuer blieb aber die Nacht hindurch stark. In der Nähe der Kathedrale verursachten ins Stadtinnere schlagende Granaten mehrere Brände.

Während an der Aisnefront die Artillerietätigkeit im allgemeinen gering blieb und nur ein erfolgreiches deutsches Stoßtrupp-unternehmen zu melden ist, versuchten die Franzosen in der Champagne neue Angriffe. Am 2 Uhr nachmittags folgte sich die französische Artillerietätigkeit zum Trommelfeuer, teilweise mit Gasbeschuss. Östlich der Straße St. Souple—St. Hilaire wurden Vereisstellungen starker Kräfte erkannt. Kräftig einsetzendes Vernichtungsfeuer und Kanfieren des Maschinengewehrfeuer ließen den geplanten Angriff nicht zur Entwicklung kommen. Nicht mehr als etwa 300 Mann gelang es, vorzudringen, die durch sofortigen Gegenstoß wieder hinausgeworfen wurden. Die gesamte Stellung blieb unverändert in deutscher Hand.

Auf dem östlichen Maas-Ufer hat der mit Morgengrauen einsetzende große französische Angriff trotz starker Feuersteigerung und rücksichtslosem Einsatz der Infanterie nennenswerte Erfolge bisher nicht zu erringen vermocht. Die Franzosen versuchten es diesmal mit stundenlangem Vergasung der deutschen Artillerie. Allein als aus den Morgennebeln und dem schauerlichen Dunst der freipierenden Granaten und der Gaswolken die ersten Sturmwellen vor den personifizierten deutschen Gräben auftauchten, wurden sie mit Handgranaten und Maschinengewehrfeuer blutig zurückgeworfen. Aber den im Nebel gedeckt dicht aufgeschlossenen Sturmabteilungen gelang unter Mitwirkung von Tanks der Einbruch in die deutschen Stellungen östlich des Joffe-Waldes und auf der Baug-Kreuzhöhe. Die Franzosen suchten in Richtung Ornes — das nach den Auslagen eines gefangenen Offiziers, das Tagesziel des rechten Flügels bildete — Fuß zu fassen. Ihre Anstrengungen waren vergeblich. Der nunmehr einsetzende deutsche Gegenstoß warf sie auf der ganzen Front wieder zurück. Eiligst flüchteten ihre Sturmwellen über das Trichtergelände und durch die schauerlich zerstörten Wälder. Nur auf der Baug-Kreuzhöhe und im Südteil des Chaume-Waldes vermochten die Franzosen sich zu behaupten. Diese geringen Erfolge, die in keinem Verhältnis zu erlittenen Verlusten stehen, veranlaßte die französische Führung zu einem neuen Angriffsvorstoß am späten Nachmittag nordwestlich von Bezonsvaur. Allein die deutsche Artillerie, die die Franzosen niedergeböhrt und vergast glaubten, schlug mit einem Granat-hagel in die zum Angriff bereitgestellten Truppsammlungen ein. Trümmer fluteten nach Süden zurück. Ein neuer französischer Angriffsvorstoß ist in dem Blute der Angreifer erstickt. Artillerie und Flieger teilen sich in gleicher Weise in die Ehre des Tages.

Die Beute von Riga.

Immer mehr steigert sich die Beute des großen Erfolges von Riga. In den weiten Wäldern und Sümpfen finden noch russische Truppen, denen der Rückmarsch abgeschnitten wurde. Aber wenn auch die Gefangenenzahl, gemessen an dem strategischen Gewinn, verhältnismäßig gering bleiben sollte, so er-

kauften die Russen dies doch nur, indem sie alles liegen ließen und durch völlige Auflösung der geschlagenen Armee. Die Rückzugsschrecken, vor allem die große Landstraße Riga—Wenden, ist geradezu überfüllt mit Um-mengen umgeworfener und steden gebliebener Fahrzeuge, Panzerautos und Bagagen. Tote Pferde, Waffen und Ausrüstungsstücke aller Art liegen massenhaft auf den Straßen und Sümpfpfaden. Die Wälder steden noch voll Material. Verpflegungs-Kolonnen und Züge, Depots, Magazine und Pionierparks fielen in deutsche Hand. Munition, die nicht mehr gesprengt werden konnte, blieb massenhaft zurück. Weiterhin tausenderlei Kriegsgerät aller Art, u. a. auch zahllose Feldküchen. In Riga wurde u. a. ein völlig erhaltener großer Pionierpark erbeutet. Auch die Geschütze heute ist wesentlich größer als zuerst angenommen. In Dünaburg wurden von einem einzigen Regiment 40 — größtenteils schwere — Geschütze genommen, und zwar neun 7,5 Zentimeter, neun 10 Zentimeter, zehn 15 Zentimeter, zwei 20 Zentimeter und zwei 21 Zentimeter, vier 30,5 Zentimeter, vier 32 Zentimeter-Geschütze.

In Riga herrscht wieder das gewohnte Leben, nur daß die Stadt noch immer wie trunken vom Jubel über den Einzug der Deutschen ist. In der gleichen Stimmung ist die Truppe, die vom Führer bis zum letzten Mann einhellig bis ins Innerste von dem Gefühl der Ueberlegenheit über die Russen erfüllt ist. Der moralische Gewinn der Eroberung von Riga ist fast noch größer als der strategische und materielle.

Der Kaiser auf den Rigaer Schlachtfeldern.

Berlin, 9. Sept. (WB.) Kaiser Wilhelm begab sich gestern auf die Schlachtfelder von Riga und besichtigte besonders die Ueber-gangsstelle bei Uegüll. Dort begrüßte er eine Anzahl von Regimentern. Hierauf setzte er seine Fahrt längs des kleinen Jägel-bades nach Ansfang fort. Die Rückfahrt geschah über Riga. In Begleitung des Kaisers befanden sich Prinz Heinrich und Prinz Joachim von Preußen. Letzterer hatte an den Kämpfen bei einer Kavalleriedivision teilgenommen. Der Weg, den der Kaiser auf der Fahrt, nahm führte an verschiedenen Waldlagern und einer Reihe stark und sorgsam ausgebauter russischer Stellung vorüber, die zum Teil unter schwerem Artilleriefeuer stark gelitten hatten, teils kampfslos geräumt worden waren. Viele russische Gefangene und viele Flüchtlinge, die mit ihrer geringen Habe nach Riga zurückkehrten, wurden unterwegs angetroffen.

Der Kriegshafen

Reval in Gefahr.

Genf, 9. Sept. (Post. Jtg.) Wie der Corriere della Sera meldet, befürchten die Engländer die Besetzung des neuen Hafens von Reval und eine Landung an der Südküste von Finnland. Wenn nicht eine sofortige Besserung in Rußland eintritt, findet in dem Chaos der allerschlimmsten Schlag für die demokratischen Mächte statt.

Die öst.-ungarische Meldung.

Wien, 9. Sept. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

An der Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef stellenweise Artilleriekampf und lebhaftere Gefechts-tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Monte San Gabriele und andere Abschnitte der Monzofront liegen unter schwerem italienischen Geschützfeuer. Die feindliche Infanterie wurde durch unsere Batterien niedergeböhrt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im albanisch-mazedonischen Seengebiet entwickelten sich Kämpfe zwischen unseren Truppen und den Franzosen. An der unteren

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kopenhagen, 9. Sept. (Privattelegr.) An der Westküste von Jütland in der Nähe von Thyborøn wollten gestern Abend sieben Fischer aus Esbjerg von einer Mine, die an Land getrieben worden war einige Metallteile entfernen, als die Mine plötzlich explodierte. Sechs Fischer wurden sofort getötet und der Seventh schwer verletzt. Durch die Explosion entstand ein Krater von zehn Meter Durchmesser und einigen Metern Tiefe. Sie war so heftig, daß die Häuser in Thyborøn erschüttert wurden.

Berlin, 8. Sept. (M. Amtlich.) Im Monat August hat der Gegner 9 (im Juli ebenfalls 9), Lustangriffe auf das deutsche Heimgelbiet unternommen. Es wurden etwa 130 (im Vormonat 750) Bomben geworfen, 5 Angriffe galten dem lothringisch-lugemburgischen Industriegebiet, 4 Angriffe offenen Städten und zwar wurden Frankfurt a. M. und Freiburg i. B. je 2 mal angegriffen. Die Ergebnisse der Angriffe auf das genannte Industriegebiet war völlig belanglos; die schützenden Anlagen wurden überhaupt nicht ernstlich getroffen; während die auf das Industriegebiet keine Opfer forderten, wurden bei den Bombenabwürfen auf die offenen Städte 4 Personen getötet, und 15, meist ganz leicht, verletzt, 3 der an diesen Angriffen beteiligten Flugzeuge wurden durch Jagdflieger unseres Heimatlandes abgeschossen.

Berlin, 9. Sept. (B. Z.) Die Lage in Rußland wird in der französischen Presse mit ununterbrochenem Optimismus besprochen. Journal erklärt in einem Leitartikel: Die russische Regierung hat bis heute nicht das geringste getan, um die militärische Wiedergeburt durchzuführen und eine wirtschaftliche Katastrophe zu vermeiden. Die letzten Ereignisse sind von einer traurigen Beriesamkeit, im Rücken der Armee droht ein finstlicher Ausstand; ihre Flanke ist entblößt, die Flotte vollständig dem Verbrechertum verfallen. Dazu steht der Winter vor der Thür, der eine vollkommene Lahmlegung des ganzen Versorgungswesens mit sich bringen kann. Jeder neue Mangel an der Ostfront macht sich an

Dahl las und murmelte:
„Frauenszimmer!“

= Todesfall. Im Alter von 85 Jahre
starb gestern Herr Heinrich Wolf sen

schreibt uns: Bei dem morgen Dienstag stattfindenden einmaligen Gastspiel der Frankfurter Kristallpalasts (Direktion J. Hensel) werden eine Anzahl erster Spezialitäten auftreten. — Der Spielplan umfaßt Lea Ranti, hervorragende deutsche Kunst-

„Häh?“
Die funkelnden Augen Dahls blinkt

„Sehr gut. Tun Sie das. Ich fahre m

toſelernte. Für die raſche und ſchnel-
lige Einbringung unſerer Saatgetreides
haben ſich die vom Kriegeſamte eingeſet-
zten Frühruſchkommandos als ein überaus ge-
mäßiges Mittel erwieſen. Ihrer Arbeit
es vor allem zu verdanken, wenn die Sa-
atgetreideſtecke gleich bei Beginn des
Wirtſchaftsjahres über die notwendigen
treidenorräte verfügen konnten, um den
bedarf der Bevölkerung zu decken. Die ge-
wichtigſte Ernte im Deutſchen Reich

ihrem Können ins Licht fliegen; dann
dich dem Schicksalspruch, den der dunkle
des Lebens über dich verhängt.

Kartoffelernte. Sie wird besonders in den großen Anbaugebieten des Ostens im Mitte September in vollem Umfang beginnen. Nach den Niederschlägen der letzten Wochen dürfen wir erfreulicherweise auf eine gute Kartoffelernte rechnen, die zum mindesten die vorjährige Kartoffelernte übersteigen wird. In diesem Jahre ist es die besondere Pflicht aller beteiligten Kreise, die Kartoffelernte zugunsten der Volksernährung schnell und sicher zu bergen. Das größte Hindernis für eine solche rasche Kartoffelernte ist der starke Leutemangel auf dem Lande, der sich dadurch verstärkt, daß in die Zeit der Kartoffelernte auch die Winterbestellungsarbeiten begonnen werden müssen. Dieser Mangel an Arbeitskräften wird sich ferner in diesem Jahre um so spürbarer machen, als es zur Durchführung der neuen Kartoffelverordnung notwendig sein wird, einen Teil der Kartoffelernte schon im Herbst zu reinigen. Mit Recht hat daher ein erfahrener Landwirt, Oekonomierat Schifftan, vor kurzem darauf hingewiesen, daß sich für die Einbringung der Kartoffelernte eine ähnliche militärische Hilfe empfehlen dürfte, wie es die Frühjahrskommandos gewesen sind. Dieser beachtenswerte Vorschlag sei den maßgebenden Stellen dringend zur Erwägung empfohlen. Rasche Entscheidung ist allerdings notwendig!

Vom Tage.

Oberrhein. Drei halbbrüchige Burschen hier erhalten vom Schöffengericht Bad Nauheim je 30 Mark Geldstrafe, weil sie die Isolatoren an den elektrischen Überlandanlagen in der Nähe des Ortes durch Steinwürfe zerrüttet hatten.

Bischofsheim. Der Rangierer Jakob Jücker von hier, wurde beim Rangieren auf der hiesigen Station von einem Zug erfasst, überfahren und getötet.

Bermischtes.

Der Stier von Rotenburg. Viel Unheil angerichtet hat bei Rotenburg a. G. ein wild gewordener Stier. Zunächst wurde von ihm der Landwirt Angersbach aus Bergershausen in der Nähe seines Gehöfts angegriffen und schwer verletzt. Auch die Tochter des Landwirts, die dem Vater zu Hilfe eilte, erlitt nicht unerhebliche Verletzungen. Das wütende Tier rannte auf der Straße nach Rotenburg weiter und verletzte einen alten Mann aus Brandeburg schwer. Der die Straße entlang wütende Feldgendarm wurde gleichfalls angegriffen. Angesichts der großen Gefahr löste der des Weges kommende Segemeister das Tier durch einen Schuß in den Kopf.

Schwedische Kriegsfinderlogik. Als wahres Geschickchen liest man in schwedischen Zeitungen: Einen Monat, nachdem die Familie einen Zuwachs in Gestalt eines kleinen Mädchens erfahren hat, kommt die achtjährige Tochter des Hauses freudbestrahlend in ihrer Mutter gelaufen und erzählt: „Denk! nur mal, Mutter, jetzt hat Väterchen sich schmerzhaft und nun bekommen wir vielleicht auch noch einen kleinen Bruder und eine neue Zuckerkarte!“

Vier Zigaretten wegen ein paar Zigaretten. Um ein Meisterstück der Steuerbürokratie handelt es sich bei dem Prozeß gegen einen Maschinenmeister der Dresdner Zigarettenfabrik Sulfima, der jetzt das dortige Oberlandesgericht beschuldigt. Nach einer alten Gepflogenheit in der Zigarettenbranche haben die Angestellten der Zigarettenfabrik Anspruch auf unentgeltliche Entnahme der für den eigenen Gebrauch bestimmten Zigaretten. Davon hatte auch der Maschinenmeister Gebrauch gemacht, auf Betreiben des Steuerhaußes wurde aber gegen ihn, offenbar um ein Exempel zu statuieren, ein Verfahren wegen Hinterziehung der Tabaksteuer eingeleitet, denn die von ihm dem Geschäft entnommenen Zigaretten waren noch nicht verzehret. In dem Strafverfahren wurde er beschuldigt, im ersten Halbjahr 1916 für insgesamt 20 Mark, also wöchentlich für noch

nicht eine Mark Zigaretten geraucht und der Versteuerung entzogen zu haben. Der Ankläger beantragte gegen den Maschinenmeister Verurteilung zur Zahlung von rund 90 Mark Strafe, dem vielfachen Betrage der hinterzogenen Steuer. Schöffengericht und Landgericht sprachen ihn jedoch frei. Die Steuerbehörde, die sich diesem Verfahren als Nebenklägerin angeschlossen (1) hatte, gab sich damit nicht zufrieden, sondern legte beim Oberlandesgericht Revision gegen die freisprechenden Urteile ein und das Oberlandesgericht Dresden hat tatsächlich die ganze Sache an das Landgericht zurückverwiesen. Es stellte sich auf den Standpunkt, daß steuerfrei nur die Zigaretten seien, die vom Erzeuger bezw. seinen Angestellten zur Prüfung des Geschmacks geraucht würden. Das Landgericht Dresden muß sich nunmehr als vierte Instanz mit diesem Prozeß beschäftigen. Und das im vierten Jahr eines Weltkrieges, in dem es angeblich den Gerichten an Zeit und Arbeitskräften fehlt! Ein recht kräftiges Wortlein sollte man mit der zuständigen Steuerbehörde reden, die wegen einer solchen Lappalie einen Prozeß anstrengt, in den sich die Akten schon jetzt zu Bergen aufgetürmt haben. Wegen dieser Sache sind bisher mindestens 50 Personen amtlich befristet worden.

Die ungetrennten Drillings. Das Reservespital Rutenberg beherbergt, wie aus Prag berichtet wird, gegenwärtig die 3 Brüder Kaspar, Melchior und Balthasar Riesling, die als Drillings des am Schlachtfeld in Brinn wohnhaften städtischen Wagenmeisters Franz Riesling im Jahre 1907 das Licht der Welt erblickten. Die drei Brüder wurden nach ihrer militärischen Ausbildung einer Markschkolonne des 2. Pz. Regiments zugeteilt und kämpften dann Schulter an Schulter bereits zweimal an der italienischen Front, ohne daß einer der drei Brüder etwas zustoß. Erst vor kurzem erkrankten zwei von den Soldatenbrüdern und wurden in das Reservespital Rutenberg gebracht. Hier stellte sich nun heraus, daß die Drillings nicht getrennt leben konnten, so daß Befehl gegeben werden mußte, auch den dritten, gesunden Bruder von der Front in das genannte Spital zu beordern. Erzherzog Johann, der kürzlich dem Rutenberger Lazarett einen Besuch abstattete, erhielt Kenntnis von den drei ungetrennten, sprach sie freundlich an und belobte sie wegen ihrer an der Front geleisteten Dienste.

Handel und Verkehr.

Unsere Kriegsfinanzen.

Im Laufe dieses Monats wird die ftebente Kriessanleihe aufgelegt. Rund sechzig Milliarden Mark hat das deutsche Volk bereits auf dem Anleihenwege aufgebracht, zu festgesetzten Terminen, die den Vorteilen bieten, daß sich Wirtschaft und Geldmarkt rechtzeitig darauf einrichten konnten. Je höher der Milliardenkurs steigt, desto größer wird aber auch die Sorge, ob unsere Tragfähigkeit hinreicht, die gewaltigen Lasten der Tilgung und Verzinsung durch Jahrzehnte weiter zu schleppen. Die sechzig Milliarden Mark sind ja keine Endsumme, denn schon die nächste Anleihe wird sie vielleicht schon über 70 Milliarden Mark steigern, wozu dann bis zum Friedensschluß weitere Milliardenbeiträge kommen.

Es ist oft auseinandergelegt worden, daß nicht nur die regelmäßigen Zinsen aufzubringen sind, sondern auch die Summen, die für die ausreichende Versorgung der Hinterbliebenen und der Kriegsbeschädigten anzuwenden werden. Möglicherweise, daß der deutsche Reichshaushalt nach dem Kriege statt wie 1913/14 mit vier Milliarden Mark, mit zwölf Milliarden Mark auf der Einnahme- und Ausgabe Seite zu rechnen hat. Dieser Betrag hat schwachnervigen Leuten solchen Schrecken eingejagt, daß sie den ökonomischen und finanziellen Zusammenbruch Deutschlands für unvermeidlich halten, wenn wir nicht eine ordentliche Kriegsschädigung von unsern

Feinden erzielen. Darüber läßt sich ja reden. Einseitigen aber hat der ununterbrochene Hinweis auf die Unzulänglichkeit der deutschen Volkswirtschaft, die Kriegslasten zu tragen, im neutralen Ausland sehr schädlich und nachteilig gewirkt. Unsere Valuta sinkt immer mehr im Ausland und die Tatsache, daß unsere gute deutsche Mark in Zürich, Kopenhagen, Amsterdam, Stockholm und so weiter nur noch 50 Pfg. bewertet wird, muß unsern nationalen Stolz schwer verletzen. Zu dieser erheblichen Schwächung des Marktkurses hat aber beigetragen, daß immer und immer wieder in Deutschland behauptet wird, wir könnten nicht auf uns selbst gestützt die Verzinsung und Tilgung unserer Kriegsschulden sichern und verbürgen. Das Ausland ist nicht nur sehr feindselig, sondern auch gleich bereit, die Folgerungen zu ziehen.

Auf der andern Seite unterliegt es keinem Zweifel, daß unsere Volkswirtschaft so gesund und widerstandsfähig ist, daß sie auf ihren breiten Schultern die Last der Kriegsschulden sicher zu tragen vermag. Wir dürfen allerdings nicht Friedensziffern zum Vergleich heranziehen, denn die lange Dauer des Krieges wird in der einen und anderen Form auch zur Umschaltung der neuen Friedenswirtschaft führen. Was wir technisch im Kriege geleistet haben, ist im Ausland nicht unbemerkt vorübergegangen und hat für uns da Verarbeitete geübt, wo die Feinde mit List und Gewalt die Nervenzentren unseres Außenhandels zerstören wollten. Der bayerische Finanzminister Breuninger, dem also Sachverständnis nicht abzugeben ist, hat vor einigen Wochen den Mehrbedarf des Reiches nach dem Kriege auf acht Milliarden Mark geschätzt. „Das ist beiläufig die Summe, die unser Nationaleinkommen im Frieden Jahr für Jahr erübrigt und als neues Vermögen anlegt. Nun sind die Wege noch ungewiß, die unsere Finanzpolitik gehen will, um den Bedarf des Reiches nach dem Kriege aufzubringen. Ob neue Wege eingeschlagen werden, oder ein organischer Ausbau des vorhandenen Steuersystems erfolgt, ist ja nicht nur eine Frage der Zweckmäßigkeit, sondern hat auf die Verflechtung von Reichs- und Staatsfinanzen Rücksicht zu nehmen. Deshalb hält es auch schwer, schon während des Krieges mit einem fertigen Plan herauszukommen, da ja nicht nur das Reich, vielmehr alle Gliedstaaten vor neuen steuerpolitischen Aufgaben stehen. Immer aber ist zu betonen, daß die Kraft und die Entwicklungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, wenn es sein muß, mehr als ausreichen, die Lasten des Krieges zu tragen. Die deutschen Kriegsanleihen sind und bleiben das erste und sicherste Wertpapier, also eine Kapitalanlage, der an gleicher Qualität nichts an die Seite zu setzen ist. Zudem werden die Milliarden für Tilgung und Zinsen im Kreislauf der Volkswirtschaft neue fruchtbare Anregungen geben, da sie nicht ins Ausland wandern, wie bei unseren Feinden, sondern zur Deckung des Kapitalbedarfs im eigenen Lande dienen.“

Unsere Kinder und Kranke in der Stadt brauchen Milch!
Wichtiger als das Vieh sind die Menschen!
Landwirte, versüßert daher nicht Vollmilch, sondern gebt sie ab.

Veranstaltungen der Kurverwaltung
Dienstag, 11. September.
Morgens, an den Quellen von 8-9 Uhr.
Choral: Erschienen ist der Herrlich Tag.
Ouverture: Albin Flotow
Man lebt nur einmal, Walzer Strauss
Altniederländisches Dankgebet Valerius

Potpourri aus Boccaccio Suppé
Nachtfalter Jessel
Nachmittags von 4-5 1/2 Uhr.
Unter deutscher Flagge! Marsch.
Ouverture: Hans Sachs Lortzing
Frühlingslied Mendelssohn
Potpourri aus Dreimäderlhaus Schubert-Berte
Walzer aus Der liebe Augustin Fall
Wiegenlied Schubert
Hochzeitstag auf Troidhagen Grieg
Abends 7 1/2 Uhr: Theater.

Mittwoch: Konzerte der Kurfkapelle von 4-5 1/2 und von 8-9 1/2 Uhr.
Donnerstag: Konzerte der Kurfkapelle von 4-5 1/2 und von 8-9 1/2 Uhr.
Freitag: Konzerte der Kurfkapelle von 4-5 1/2 und von 8-9 1/2 Uhr.
Samstag: Konzert der Kurfkapelle von 4-5 1/2 Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhaustheater: „Liebesle“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Bad Homburg vor der Höhe.
In der Zeit vom 27. Aug. bis 1. Sept. wurden von 157 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 127 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 15 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 15 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden ausgezahlt: M. 1919,06 Krankengeld, M. 54,- Unterzählung an 8 Wöchnerinnen, ferner an 7 Wöchnerinnen: M. 33,50 Stillschlag, für 4 Sterbefälle M. 210,- Mitgliederbestand 292 männl. 3471 weibl. Sa. 5793.

Alle Drucksachen
werden in der
„Taunusbote“-Druckerei
rasch und billigst
angefertigt.

Sparrpapier!
Papiermangel heißt „Sorge“! Papiernot — Elend!
Dum spare Papier!
Papier ist eine der wichtigsten Waffen im Kampfe um unsere Existenz!
Darum schränke Deinen persönlichen Verbrauch ein.

Wotan G
Die gesegnete Wotan-Lampe

Eine Wotan G-Lampe ersetzt vielfach mehrere der gewöhnlichen Dreifachlampen

In Bad Homburg zu haben bei
Elektrizitätswerk Homburg A. G.
und bei Paul Beerbaum, Haingasse Nr. 12.

Herdschiffe
in allen Größen
Waschkessel
in Gussemaile
Transportable Kesselöfen
Grosses Lager
Verzinkter Waschkessel
zu enorm billigen Preisen.
Carl Volland Bazar
Louisenstrasse
Telefon 492. neben Post.

Aut. Happel
approbierter Kammerjäger
Oberursel i. T., Marktstraße 2.
Telefon 56
empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfern etc. Übernahme von ganzen Häusern im Abonnement.
Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus sucht 3708
Frau Otto Volk
Brendelstraße 40.
Für sofort oder 15. September
Ein ordentliches Mädchen
das auch kochen kann gesucht
3720
Promenade 59.

4 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör im ersten Stock unseres Hauses Blumensteinweg 5 per sofort zu vermieten.
2525
W. Syles & Co.
Wohnung
von 4-5 Zimmern im Erdgeschoss oder 1. Stock mit elektr. Licht, Gas Bad, Gartenanteil auf längere oder längere Zeit sofort zu vermieten.
Zu erfragen vormittags 3766
Schwedenspad 4, links 2. St.
Möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension sofort zu vermieten.
3265a
Frankfurterlandstr. 36.

Alleinmädchen.
Gesucht für 15. September oder später zu zwei Damen
ein zuverlässiges Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht.
Vorzustellen bei 3737
Gräfin Leiningen,
Louisenstraße 82, I
Bad Homburg.
Louisenstraße 39.
3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten, daselbst kleinen Laden billig zu vermieten. (2940a)
Näheres Schmidgasse Nr. 3.

Hochpart. Wohnung
6 ger. Zimmer, fgr. Diele, Bad und allem Zubehör, Heizung, schöne ruhige Lage zu vermieten 3483a
Landgrafenstraße 34.
2 Zimmerwohnung
mit großer Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 3534
Mühlberg 40/51.
Zwei,
3 od. 4 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten. Elektrisch Gaslicht vorhanden 382 a
Gerecht, Wallstraße 5.
Ein Zimmer
mit Küche zu vermieten. 3689a
Louisenstr. 28.

Stadtanleihe Bad Homburg v. d. H. vom 12. September 1902.

4. Ausgabe.

Die planmäßige Tilgung zur vorbezeichneten Anleihe für das Etatsjahr 1917 ist durch Rückkauf von Obligationen dieser Anleihe im Gesamtbetrag von 47 000 M erfolgt.

Bad Homburg v. d. H., den 7. Sept. 1917.

Der Magistrat II.

Feigen.

3773

Bekanntmachung.

Bei der am 6. September 1917 vorgenommenen Verlosung der am 31. Dezember 1917 zur Rückzahlung zu bringenden Schuldverschreibungen der Anleihe der Stadt Bad Homburg vor der Höhe vom 30. Juni 1880 zu 700 000 Mark sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe A Nr. 21, 22, 28, 47, 95, 121, 125, 152, 160, 161, 246, 264, 320, 332, 337, 356, 366, 372, 405, 423, 436 zu 1000 M - 21 000 M.
B Nr. 5, 10, 49, 55, 56, 57, 60, 64, 102, 128, 134, 225, 230, 256, 261, 268, 273, 290, 302, 303, 375, 384, 396, 397, 408, 413, 434, 442, 475, 489, 552, 582, 591, 635, 645, 647, 661, 682, 702, 765, 759, 765, 770, 814, 826, 859, 861, 936, 949, 951 zu 200 M - 10 000 M.
Zusammen 31 000 M.

Die Besitzer dieser Schuldverschreibungen werden hiermit mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß die Verzinsung mit obigem Rückzahlungstermine aufhört und die Kapitalrückzahlung sowohl bei der hiesigen Stadtkasse als bei der Landgräfl. Hessischen concess. Landesbank, Hirschfeld, der Nationalbank für Deutschland in Berlin und der Dresdner Bank in Frankfurt am Main erhoben werden können, gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und der dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zinscheine und Zinscheinanweisungen.

Aus früherer Verlosung sind noch nicht zur Einlösung gekommen: Buchstabe B Nr. 17 in 1915 verlost, B Nr. 588 in 1916 verlost.

Außerdem sind noch rückständig vom:

1888er Anleihen: Lit. A Nr. 44, 58, 173, 337, 353 u. Lit. B Nr. 135
1899er Anleihen: Lit. A Nr. 293; Lit. C Nr. 473 und Lit. D Nr. 487.
Bad Homburg v. d. Höhe, den 7. September 1917.

Der Magistrat II.

Feigen.

3774

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 11. September 1917, vormittags 10 Uhr werden dahier im Hofe Louisenstraße 61 folgende zum Nachlaß der verstorbenen Frau Karl Mähler Wwe. gehörigen Gegenstände im Auftrage des Testamentsvollstreckers öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert:

1 große Labeneinrichtung bestehend aus 1 Theke mit 4 Glaskäfen und mehreren Regalen, 2 Kleiderchränke, 1 Schrank mit Glaskäfen, 1 doppelter Schreibtisch, 1 Kopierpresse, 1 großer Koffer, 1 Ladenuhr, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 1 Kommode, 1 Petroleumofen, 1 Nachtschrank, 1 Spiegel, 2 Küchentische, 1 großer Tisch (Landschaft), verschiedene Bücher, einige hundert Zigarettenstücken u. a. m.

Wagner,

3752)

Gerechtsvollzieher in Bad Homburg v. d. H.

Die Metallsammelstelle

im Rathaushofe, links, neben der Stadtkasse ist im Monat Septbr. für die Abgabe von

Hausgeräten und Einrichtungsgegenständen aus Kupfer und Kupferlegierungen (Bronze, Messing usw.) Zinn u. Aluminium:

Montags und Freitags nachm. von 3—5 Uhr
von Dachkupper und kupfernen Bleichschuhanlagen
Mittwochs nachmittags von 3—5 Uhr

geöffnet.

Bad Homburg, 10. Sept. 1917.

3770

Magistrat (Bauverwaltung.)

J. S. Feigen.

Am 10. 9. 17 ist eine Bekanntmachung betr. Beschlagnahme und Bestandsaufnahme von Baumwoll-, Seiden- und Kunstseidenstoffen erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. 3764

Stellb. Generalkommando 18. Armee-korps

Spar- und Vorspar-Kasse

zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Hundenstraße No. 1.

Reichsbank Giro-Konto, Giro-Konto Dresdner Bank
Postcheckkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Spar-Kassen-Verkehr

mit 1/2 und 4-prozent Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15. des Monats. Kausale Bedingungen für Rückzahlungen.

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.

Ver sicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.

Wechsel-, Conto-Corrent- und Darlehens-Verkehr gegen Bürgschaft, Hinterlegung von Wertpapieren, u. sonstigen Sicherstellungen. **Postcheck-Verkehr** unter No. 588 Postcheckkonto Frankfurt a. M. **An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons und Sorten. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren** gegen mäßige Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depositen geschieht in unserem feuer- und einbruchssicheren Stahlpanzer Gewölbe. **Erledigung aller sonstigen in das Bankgeschäft einschlagenden Geschäfte** unter den günstigsten Bedingungen. Statuten und Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns erhältlich.

Landgräfl. Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Ankauf von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Scheckrechnungen
Annahme von Spareinlagen
An- und Verkauf von Wertpapieren,
Schecks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung v. Schliessfächern in uns. feuer-
u. einbruchssicheren **Stahlkammer.**

Fässer

3063

von der Reichsfass-
stelle zum Verkauf
freigegeben :: ::

Homburger :: ::

Cognacbrennerei

Siegmond Rosenberg

Dorotheenstraße No. 38.

Parterre oder 1. Stock

Schöne 3-Zimmerwohnung m. Küche, Mansarde, Gas, elektr. Licht und Garten, möbliert oder unmöbliert, zusammen oder getrennt, sowie

Mansarden-

Zimmer und Küche zum 1. Oktober zu vermieten.

Anzusehen von 1 bis 4 Uhr. Zu

erfragen 3131a

Ferdinandsplatz 14 II.

Die Auszahlung

der

Quartiergelder

findet am Dienstag, den 11. Sept. von 8—12 Uhr vorm. im Stadtkassenlokal statt.

Die

Kriegsunterstützung

wird am Freitag, 14. Sept. von 8 1/2 — 12 Uhr vorm. und von 2 — 5 1/2 Uhr nachm. ausbezahlt.

An diesen Tagen ist die Stadtkasse für den übrigen Verkehr geschlossen. 3767

Die Stadtkasse

Eingetroffen:

Ein Waggon

Steinföpfe

in allen Größen

Carl Dolland

Haushaltungsbazar
neben Post.

Verloren

am Samstag Abend von der
Grabe-Raffeleffstr. - Kaiser-Friedrich-
Promenade

ein Pelz (Steinmarder)

Gegen Belohnung abzugeben. 3768

Bike Kaiser.

Verloren

auf dem Wege von Dietrichshausen-
straße, Muthbachstraße bis Burg-
gasse einen **Militärschulbus**
Abzugeben gegen Belohnung
3768 Burggasse 1.

Gebr. Ofenrohre

zu kaufen gesucht. Angebots-
unter A. 3772 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Römischlohl

(zum Einmachen)

bis zu 1 Zentner wird abgegeben
Zu erfr. Geschäftsstelle u. 3760

Suche

Harmonium-

Unterricht

für meinen 13jährigen Sohn. Bei
schriftliche Angebote erbeten an
3762 Waisenwater No. 35.

Zu kaufen gesucht

kleines

Einfamilienhaus

mit etwas Garten in einer
Landgemeinde. Angebote
mit Preisangabe u. Beschrei-
bung unter F. S. E. 678 an
Hudolf Mosse,
Frankfurt a. M.

Wohnhaus

mit 4 Zimmern u. 2 Man-
sarden. 4. Garten u. Hinter-
gebäude, rings ummauert.

Dorotheenstraße 35

zu verkaufen. Auskunft erteilt
3769 Geheimrat Wilhelm.

Pachtgebote

für meine
dortigen
Acker, 4027 qm. im Heuchelheim-
hof, an Gassner, Rade-
beulstraße 16.

Eine

3 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Balkon und
Zubehör aufs Jahr für sofort
später zu vermieten.

Kaiser Friedrich Promenade

Freundliche kleine

Mansardenwohnung

an einzelne Person zum 1. Okt.
zu vermieten. Zu erfragen 3768
Höfstraße 9 Hinterhof.